

Miller, Johann Martin: Das Mündner Thal (1774)

1 Ich kenn' ein liebes, schönes Thal,
2 Das denk' ich Tages tausendmal,
3 Und wandl' auf seiner grünen Flur,
4 Doch, ach, in falschen Träumen nur.

5 Da krönen Wälder, schönbelaubt,
6 Der milden Berge stolzes Haupt,
7 Und Quellen rieseln hell und frisch
8 Herab in niedres Schleegebüsch.

9 Da ist der Wiese grünes Kleid
10 Mit bunten Blumen überstreut;
11 Da schallet, wenn die Sonne flieht,
12 Des wohlbelohnten Fleißes Lied.

13 Und im vergnügten Städtchen freut
14 Sich Unschuld und Vertraulichkeit,
15 In seinen Thoren küssen frei
16 Sich Redlichkeit und deutsche Treu.

17 Zween Ströme grüßen brüderlich
18 An seinen stillen Mauren sich;
19 Umarmen sich in Einer Bahn,
20 Und strömen freudiger heran.

21 So strömen in der Abendruh
22 Sich hier verwandte Seelen zu;
23 So ward mein Herz mit einem Freund
24 Und einer Freundin hier vereint.

25 Was, von Begeisterung entglüht,
26 Ein Dichter nur in Träumen sieht,
27 Des goldnen Alters ganzes Glück

28 Kam bei den Edeln mir zurück.

29 Ihr Herz, voll deutscher Redlichkeit,
30 Ist dir, o Tugend, nur geweiht,
31 Ist jedem braven deutschen Man
32 Und allem Schönen zugethan.

33 Sie hassen, stolz aufs Vaterland,
34 Der ** Höflichkeit und Tand;
35 Sind offen, lieben Saitenklang,
36 Und ehren Vaterlandsgesang.

37 O, wenn erblick' ich, liebes Thal,
38 In dir die Edeln noch einmal,
39 Daß, frei von dieser Wüstenei,
40 Sich wieder meine Seele freu'?

(Textopus: Das Mündner Thal. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/32753>)